

Freiburger Nachrichten

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

A.Z. 1700 Freiburg 1
153. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*

*Dieser Betrag enthält
2,5% MWST

Ski alpin

Lara Gut gewinnt auch die Disziplinenwertung im Super-G.
Seite 17



Riesen Auswahl!

350 gute Gründe, um unsere grosse Auswahl an Gebrauchtwagen zu besuchen!

ahg cars
multimarques
www.ahg-cars.ch

FREITAG, 18. MÄRZ 2016

Nr. 65

Grangeneuve erhält einen moderneren Schulbauernhof

Der Grosse Rat hat den **Ausbau** des Instituts Grangeneuve für 12 Millionen Franken bewilligt.

FREIBURG Ein neuer Schulbauernhof für 50 Milchkühe, eine Mehrzweckhalle für überbetriebliche Kurse, Märkte und Ausstellungen sowie mehr Platz für die Milch- und Lebentechnologen: Der Kanton baut das landwirtschaftliche Institut Grangeneuve in Posieux bis 2018 mit diesen drei Projekten für 12 Millionen Franken aus. Der Grosse Rat hat den Kredit gestern einstimmig genehmigt. Von rechts bis links lobten die Parlamentarier das Projekt als «exzellent» - zur Freude der grünen Landwirtschaftsdirektorin Marie Garnier. Dies sei der erste Schritt einer umfassenden Modernisierung, sagte sie. *mir*
Bericht Seite 3



Die Kühe am landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve erhalten bald einen neuen Stall.

Bild awi/a

Schlagzeilen

Grossfreiburg
Le Port gibt es diesen Sommer zum dritten und letzten Mal.
Seite 9

Schweiz
Nationalrat will Unternehmen stärker steuerlich entlasten.
Seite 18

Schweiz
Immer mehr Güter queren die Schweizer Alpen auf der Schiene.
Seite 19

Letzte Seite
In Tutanchamuns Grab könnte auch Nofretete begraben sein.
Seite 24

Wetter
Bei Sonnenschein und kaum einer Wolke über 10 Grad.



Seite 24

Der SlowUp muss sparen

Dem SlowUp Murtensee fehlen Sponsoren. Die Gemeinden wollen nur bedingt in die Bresche springen.

AVENCHES Im Vergleich zu den Vorjahren muss der SlowUp Murtensee dieses Jahr einen Rückgang der Sponsorengelder um gut 30000 Franken in Kauf nehmen. Um diesen Ausfall auszugleichen, hatte der Trägerverein am Mittwoch an seiner Hauptversammlung beantragt, dass die Gemeinden auf Entschädigungen für ihre erbrachten Leistungen verzichten. Die Gemeinden Avenches und Mont-Vully ha-

ben dies rundweg abgelehnt. Aufgrund dieser Absage hat der Vorstand des Trägervereins am Mittwoch seinen Antrag wieder zurückgezogen.

Kurzfristig will der Vorstand die fehlenden Mittel nun über Einsparungen bei der Werbung und den Broschüren wettmachen. Langfristig aber will er mit den Gemeinden eine Lösung für die Finanzierung des SlowUp suchen. *sos*
Bericht Seite 3

In der Türkei wächst Angst vor neuen Terrorakten

Deutschland hat nach Terrorwarnungen seine Einrichtungen in der Türkei geschlossen. Der Kurdenkonflikt eskaliert weiter.

ANKARA/BRÜSSEL Deutschland hat gestern nach «sehr konkreten Hinweisen» auf geplante Terroranschläge diplomatische Vertretungen und andere deutsche Einrichtungen in Istanbul und Ankara geschlos-

sen. Die Türkei erhöht derweil den Druck im Kurdenkonflikt: So soll die juristische Definition des Terrorbegriffs ausgeweitet werden, damit auch gewaltlose Aktionen sowie Meinungsäusserungen verfolgt werden können. Den Druck bekommen auch ausländische Journalisten zu spüren. Derweil rangen die EU-Chefs gestern um die Einzelheiten des geplanten Flüchtlingsdeals mit der Türkei. *sda*
Bericht Seite 21

Unbekannte erschossen Jungwolf

CHUR Zum zweiten Mal innert zehn Tagen ist in der Schweiz ein Wolf getötet worden. Am Dienstag fanden Waldarbeiter den Kadaver eines Jungwolfs unter einer Strassenbrücke im Domleschg, wie gestern bekannt wurde. Das rund einjährige Tier wurde aufgrund bisheriger Erkenntnisse mit mehreren Schüssen Schrot getötet, wie das Bündner Amt für Jagd und Fischerei mitteilte. *sda*
Bericht Seite 19

Zitat des Tages

«Gefängnisse zu bauen, ist nicht sehr sexy.»

Erwin Jutzet,
Justiz- und Sicherheitsdirektor (SP)
Seite 3

Inhalt

Todesanzeigen	8
Forum/Agenda	10
TV/Radio	16
Börse	20
Kinos	22

Redaktion: Tel. 026 426 47 47
Fax 026 426 47 40
Abonnemente: Tel. 026 347 30 00
Inserate: Tel. 026 347 30 01
Fax 026 347 30 19



Reklame

Frühlingsausstellung
18. und 19. März

Ihr Partner im
Sensebezirk!



Garage Fasel Düringen
Telefon 026 492 52 10
www.garagefasel.ch



Von Sehnsüchten und Träumen

RECHTHALTEN Autor David Bielmann aus Rechthalten lässt in seinem neuen Roman «Freedom Bar» einen Sehnsuchtsort in der Freiburger Altstadt ent-

stehen: das Haus an der Laumannegasse 43 - wo es von interessanten Charakteren nur so wimmelt. *mz/Bild ae*
Bericht Seite 7

Betriebszentrum der TPF wird nun konkret

GIVISIEZ Noch ist die Baubewilligung für das neue Unterhalts- und Betriebszentrum der Freiburger Verkehrsbetriebe in Givisiez nicht erteilt. Dennoch haben die TPF bereits heute erste Ausschreibungen für Arbeiten in der Höhe von 45 Millionen Franken veröffentlicht. Einige vorgezogene Arbeiten sollen schon in den nächsten Monaten getätigt werden, offizieller Baustart ist im Juni 2016. 120 Millionen Franken investieren die TPF in das neue Zentrum, das die Organisation des Betriebs verändern und die Arbeitsabläufe effizienter machen soll. *rb*
Bericht Seite 4



Leichtathletik Der Kerzerslauf als Test

KERZERS Die Berglaufspezialistin Martina Strahl will sich über die 10000-m-Distanz für die Leichtathletik-EM in Amsterdam qualifizieren. Um ihre

Form zu testen, geht die Solothurnerin morgen bei der 38. Austragung des Kerzerslaufs an den Start. *fs/Bild ca/a*
Bericht Seite 13

Das Leben findet in der Lausannegasse statt

Als Schauplatz für seinen neuen Roman «Freedom Bar» hat **David Biemann** das Haus Nummer 43 an der Freiburger Lausannegasse gewählt. In dieser kleinen Welt lässt der Sensler Schriftsteller Menschen aufeinandertreffen, die nach dem Sinn ihres Lebens und Daseins suchen.

ANTON JUNGO

Das Haus mit der Nummer 43 an der Lausannegasse in Freiburg hat es in sich. Im Parterre befindet sich die Buchhandlung «Wissensarchiv» und im Untergeschoss die «Freedom Bar». Im ersten Stock arbeitet ein Scheidungsanwalt, und im Estrichgeschoss wohnte bis vor kurzem ein älteres Ehepaar. Nun ist dort Bert Bucher eingezogen. Seine Familie hat ihn nach Freiburg geschickt, um die Wohnung seiner jüngst verstorbenen Grossmutter aufzuräumen.

Fehlstart eines Rockstars

Ein Haus mit der Nummer 43 existiert an der Freiburger Lausannegasse, im Gegensatz

Zur Person

Als Lehrer und als Autor tätig

David Biemann arbeitet Vollzeit als Lehrer an den Berufsfachschulen EMF und Eikon in Freiburg. Es sei nicht immer einfach, daneben regelmässig zum Schreiben zu kommen, sagt er. «Freedom Bar» schrieb er zu einem guten Teil am Morgen früh vor der Arbeit, jeweils zwischen fünf und sieben Uhr. Er betrachtet die Schriftstellerei als Hobby und auch als Herausforderung. «Ausserdem ist das Schreiben wohl auch eine Art Freiheit.» Er schrieb unter anderem mehrere Eishockey-Krimis unter dem Pseudonym Pierre Paillasse. Zuletzt erschienen von ihm «Gastspiel» (WOA Verlag 2013), «Liga der Mörder» (WOA 2013) und «Flucht eines Toten» (WOA 2011). ja

zu den Häusern 41 und 45, in Wahrheit nicht. Offensichtlich fiel die Hausnummer einst einem Umbau der Häuserreihe zum Opfer. In seinem neuen Roman «Freedom Bar» aber lässt David Biemann im Haus 43 die unterschiedlichsten Menschen aufeinandertreffen. Für Henry, den Barkeeper, ist die Freedom Bar nicht nur Arbeits- und Wohnort. Sie ist für ihn auch ein Ersatz für eine Reise durch Amerika – das Land der unbegrenzten Möglichkeiten –, die er aus Flugangst nicht antreten kann.

Das ursprüngliche Ziel der verstaubten Buchhandlung, die Johann B. Grab als Wissensarchiv aufgebaut hatte, wurde längst vom Internet eingeholt. Immerhin lenkt ihn die Beschäftigung mit den alten Schriften vom Dilemma ab, dass er seiner attraktiven griechischen Frau den Wunsch nach einem Kind nicht erfüllen kann. Seine grosszügigen Bemühungen, einen Vater für das Kind auszusuchen, enden in Misstrauen und Eifersucht. Anwalt Gregor Mahrer ist seiner Kundschaft – wie der Leser beiläufig erfährt – offensichtlich nicht nur bei Scheidungen zu Diensten.

Bert Bucher schliesslich, ein Student aus dem Oberwallis, träumt viel eher von seiner Karriere als Rockstar, als dass er sich daran macht, die Wohnung seiner verstorbenen Grossmutter aufzuräumen. «Der Bob Dylan des armen Mannes», wie er einst auf einer Schüler-Website vorgestellt wurde, hatte sich ohnehin eher widerwillig bereit erklärt, sein Dorf zu verlassen. Immerhin verband er mit dem Umzug «in die Metropole der Westschweiz und Rockmusikkapitale» die Hoffnung, Freiburg werde ihm als Sprungbrett für seine Karriere als Rockstar dienen



Autor David Biemann haucht der fingierten «Freedom Bar» mit liebevoll beschriebenen Charakteren Leben ein.

Bild Aldo Ellena

– wie einst Hamburg den Beatles. Seine ersten Versuche als Strassenmusiker in Freiburg misslingen allerdings schändlich. Immerhin begegnet er dabei seiner ersten grossen Liebe, Lana, die aber leider bereits vergeben ist.

Gute Charakterisierungen

Mit grossem erzählerischem Talent versteht es David Biemann, die Figuren seines Romans vor uns er stehen zu lassen und ihre Persönlichkeit zu schildern. Wir bekommen mit, was sie bewegt, wie sie versuchen, ihr Schicksal zu bewältigen – aber auch was sie mitei-

ander verbindet, wie sie zusammen umgehen und was sie voneinander trennt. Es geht um Liebe, Sehnsucht, Fernweh, Karriere, Geld, zerstörte Illusionen, Geburt und Tod. Nicht immer verlaufe das Leben so, wie es sich die «Freiburger Nachrichten» in der Anleitung für das Abfassen eines Nachrufs vorstellten – wie David Biemann im Roman mit einem Augenzwinkern bemerkt. Das zeigt er eindrücklich am bewegten Leben von Bert Buchers Grossmutter, die ihren Lebensabend als zurückgezogene Frau im Haus 43 an der Lausannegasse verbrachte.

Der Roman «Freedom Bar» ist spannend und mit viel Sprachwitz geschrieben. Mit feiner Ironie schildert er die «grosstädtischen» Verhältnisse Freiburgs. Vergnüglich wird die Lektüre auch durch die zahlreichen lebendigen Dialoge, die oft mit einer unerwarteten Wendung enden. Immer wieder brechen im neuen Text wie schon im Roman «Flucht eines Toten» Biemanns Begeisterung für Musik und Songs sowie seine grossen Musikkenntnisse durch. Auf die Frage, was Musik für ihn bedeute, hält er fest: «Als Achtjähriger wollte ich am liebsten

Eishockeyspieler werden, mit siebzehn Rockgitarist. Ich bin beides nicht geworden. Jetzt schreibe ich halt Bücher, in denen das Eishockey und die Musik eine gewisse Rolle spielen.» Weiter betont er: «Die Musik ist Teil meines Lebens. Neben dem Musikhören und Gitarrespielen gehören auch das Interesse für die Musikgeschichte, das Sammeln von Schallplatten oder Konzertbesuche dazu.» Nicht umsonst also träumt Bert Bucher, die Hauptfigur in «Freedom Bar», von einer Karriere als Rockstar.

David Biemann: «Freedom Bar», Riverfield Verlag 2016, 304 Seiten.

Sichtbar sein und sichtbar bleiben

Nach fünf Jahren Aufbauarbeit hat sich die Jugendarbeit Senseoberland gut etabliert. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, plant der Trägerverein weiterhin Projekte.

MIRO ZBINDEN

PLAFFEIN Seit bald zwei Jahren ist der Jugendraum am Seeliweg in Plaffeien in Betrieb. «Und er ist ein voller Erfolg», wie Daniel Boschung, Präsident des Trägervereins Jugendarbeit Senseoberland (TJSO) an der Delegiertenversammlung vom Mittwochabend in Plaffeien mit Stolz verkündete: «Er wird rege benutzt und hat bei den jungen Besuchern einen grossen Stellenwert.» Ein besonderes Lob sprach er in diesem Zusammenhang Jugendarbeiter Bartel Overney aus: «Durch seine Kompetenzen hat er das Vertrauen der Jugendlichen gewonnen und ist für sie zu einem wichtigen Ansprechpartner und Begleiter geworden.»

Der Erfolg des Jugendlokals lässt sich auch in Zahlen belegen: Im vergangenen Jahr verzeichnete Bartel Overney insgesamt 2079 Besuchereintritte in das zum «Rümli» umgebaute ehemalige Feuerwehrdepot. «Das sind durchschnittlich 17,6 Eintritte pro Abend», sagte Overney. Und damit etwas weniger als noch im Vorjahr, als insgesamt 2242 Jugendliche

das Lokal besuchten. Am meisten genutzt wird der Raum von Jugendlichen im OS-Alter aus Plaffeien, Oberschrot und Giffers. Aber auch aus den anderen Trägergemeinden, aus weiteren Sensler Gemeinden und sogar aus der bernischen Nachbarschaft finden Jugendliche den Weg nach Plaffeien. «Am meisten Besuch haben wir nach wie vor an den Freitagen.» Um den Jugendarbeiter in besucherintensiven Zeiten etwas zu entlasten, hat der Trägerverein Laurence Neuhaus aus Plasselb als Aushilfskraft im Stundenlohn angestellt.

Definierter Bereich

Zusätzlich definierten die Delegierten einen geografischen Verantwortungsbereich. «Im Sommer sind die Jugendlichen nicht nur im Lokal, sondern auch auf dem Fussballplatz, auf dem OS-Areal oder im Wald. Das kann ein Jugendarbeiter unmöglich alles im Überblick haben», sagte Boschung und schlug vor, den Zuständigkeitsbereich auf den Vorplatz vor dem «Rümli» zu beschränken. Die Delegierten begrüssten den Vorschlag. «Das soll nicht heissen, dass

ich wegschaue, wenn ausserhalb dieses Bereichs etwas passieren sollte», sagte Overney. Er gehe sogar davon aus, dass es ihm im Zuge der Entlastung durch Laurence Neuhaus in Zukunft vermehrt möglich sein werde, auch einmal eine Runde um das OS-Gelände oder durch das Dorf zu machen.

In Zukunft möchte der TJSO seinen Kontakt zur Bevölkerung noch vertiefen, wie Daniel Boschung erläuterte: «Dazu werden die Pfarreien und die Kirchgemeinde Weissenstein eingebunden.» Bewährte Anlässe wie die Teilnahme am Weihnachtsmarkt, das gemeinsame Sporttreiben im Rahmen des Winter-Projekts «offene Turnhalle», das sich an Mädchen richtende Tanzprojekt «roundabout» oder die Erstkürsler-Party werden auch in Zukunft stattfinden. Zusätzlich sind weitere Angebote geplant: Als Pilotprojekt wird etwa der sogenannte «Schülertreff» bis zu den Sommerferien an drei Mittwochen durchgeführt. Dabei erhalten Fünft- und Sechstklässler erstmals die Gelegenheit, sich ebenfalls mit dem Jugendraum in Plaffeien vertraut zu machen.

Neuer Präsident für «Gastro Projekt»

Der Trägerverein des Qualifizierungsprogramms des Hotels des Alpes in Düringen hat an der Generalversammlung Werner Zurkinder zum neuen Präsidenten gewählt.

STEPHANIE JUNGO

DÜRINGEN «Ich übergebe den Verein nun wieder in Düringer Hände», verkündete der abtretende Präsident des Vereins Gastro Projekt Freiburg an der Generalversammlung vom Mittwochabend. Anton Näpfli, gebürtiger Innerschweizer und wohnhaft in Alterswil, hat das Präsidentenamt an Werner Zurkinder überreicht. Der abtretende Direktor der OS Düringen ist seit zwei Jahren im Verein und seit 2015 Vizepräsident. Die Generalversammlung hat Zurkinder auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig gewählt.

Neben dem Rücktritt von Näpfli hatte der Verein den Austritt des Gründungsmitglieds Margrit Heller zu beklagen. Die ehemalige Gemeinderätin von Wünnewil-Flamatt hatte das Projekt 1997 mitaufgebaut und sich im Vorstand des Vereins engagiert. Verstärkung für den Vorstand hat der Verein in Judith Bischof Hayoz gefunden. Die Ostschweizerin, die seit einigen Jahren in Düringen lebt, hat sich für ein Amt im Vorstand zur Verfügung gestellt und wurde ein-



Werner Zurkinder. Bild Charles Ellena

stimmig gewählt. Wer den Posten des Vizepräsidenten übernimmt, hat die Generalversammlung nicht beschlossen.

141 Stellensuchende 2015

Der Verein Gastro Projekt Freiburg ist Träger des Qualifizierungsprogramms des Hotels des Alpes in Düringen. Das Projekt ermöglicht Arbeitssuchenden eine Starthilfe für den Wiedereintritt in die Arbeitswelt. Besonders Migrantinnen und Migranten profitieren von diesem Projekt. «Junge Menschen aus über 30 verschiedenen Nationen haben im letzten Jahr am Programm teilgenommen», erzählte Näpfli. Das

kantonale Amt für den Arbeitsmarkt unterstützt das Projekt und hat 2015 insgesamt 141 Stellensuchende nach Düringen vermittelt. Davon haben 30 Arbeitssuchende während des Programms eine Stelle gefunden. Regelmässig übernimmt das Hotel des Alpes Programmteilnehmer in den eigenen Betrieb. «Im Moment absolvieren zwei ehemalige Programmteilnehmer eine Lehre bei uns», erzählte Betriebsleiterin Regina Stauffer.

Gastro Freiburg unterstützt das Projekt ebenfalls. Der Verband ermöglicht den Teilnehmenden jeweils am Ende des Programms, eine Prüfung für ein Gastro-Attest abzulegen. 2015 haben 45 Teilnehmende die Prüfung bestanden.

Die Kosten eines Programmteilnehmers haben sich 2015 pro Tag auf 110 Franken belaufen. Das Hotel des Alpes erhält zu diesem Zweck finanzielle Beiträge vom Amt für den Arbeitsmarkt. Die Eigenfinanzierungsrate der Gaststätte betrug im letzten Jahr 71 Prozent. Der Betrieb wird kostendeckend geführt: Es gibt keinen Gewinn, aber die kantonalen Mittel verhindern ein Defizit.